

Weltethos

Die fünf (Selbst-) Verpflichtungen des Weltethos

Eine Unterrichtsreihe für den Jahrgang 5

Aufbau der Unterrichtsreihe

- 1 Begründung des Themas
- 2 Die Unterrichtsreihe im Einzelnen
 - 2.1 **Stunden 1 und 2:** Zur Bedeutung von Rechten und Pflichten
 - 2.1.1 Verlauf
 - 2.2 **Stunden 3 und 4:** Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit
 - 2.2.1 Verlauf
 - 2.3 **Stunden 5,6 und 7:** Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung
 - 2.3.1 Verlauf
 - 2.4 **Stunde 8:** Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben
 - 2.4.1 Verlauf
 - 2.5 **Stunden 9 und 10:** Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau
 - 2.5.1 Verlauf
 - 2.6 **Stunden 11 und 12:** Verpflichtung auf eine Kultur der Nachhaltigkeit und des Schutzes der Erde
 - 2.6.1 Verlauf
 - 2.7 **Stunde 13:** Die Vision des Weltethos

Anlagen:¹

Stunden 1 und 2

M1 Vorbereitende Hausaufgabe

Stunden 3 und 4

M2 Arbeitsblatt Sprüche und Redensarten

M2 Lösung

M3-M7 Situationen

Stunden 5-7

M8 und M9 Gruppenarbeit zu unfairem Verhalten

M10 Gruppenarbeit zu gerechter Notengebung

Stunde 8

M11 „Neulich, als ich über den Schulhof ging“

M12 Tafelanschrift „Gewalt“

Stunden 11 und 12

M 13 Vorlage Gruppenarbeit

¹ M1 bis M13 können als Kopiervorlage eingesetzt werden.

1 Begründung des Themas:

In den meisten Schulen werden erst im Laufe der Jahrgänge 5 bis 10 die Weltreligionen besprochen, sodass im Jahrgang 5 nicht davon ausgegangen werden kann, dass eine fundierte Kenntnis der einzelnen Religionen vorliegt. Die vorliegende Unterrichtsreihe kann ohne eine solche Kenntnis der Religionen durchgeführt werden, da ethische Aspekte im Zentrum stehen, die für alle Religionen und philosophischen Strömungen, wie in der Weltethos-Idee postuliert, gelten.

Im Mittelpunkt dieser Unterrichtsreihe stehen die fünf grundlegenden Verpflichtungen²:

- **Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit.**
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung.**
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben.**
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau.**
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Nachhaltigkeit und der Sorge für die Erde.**

Wenn die Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen an die weiterführenden Schulen kommen, beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt. Sie müssen sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden und sie lernen in einem größeren System als der Grundschule viele neue Menschen kennen. Damit dieses Zusammenleben gelingt, werden in sehr vielen Klassen Regeln für den Umgang miteinander und in der Klasse erarbeitet und besprochen, die dann Grundlage für die gemeinsame Arbeit sind.

An diese Regelkataloge kann gut angeknüpft werden, um die grundsätzliche Frage zu stellen, wie das Zusammenleben der Menschen gelingen kann. Dabei

² Vgl. www.weltethos.org

Die Unterrichtsreihe kann im Religions-, Ethik- oder Philosophieunterricht eingesetzt werden, aber auch in Klassen- oder Tutorienstunden.

wird von der Erfahrungswelt der SuS³ ausgegangen, um deutlich zu machen, dass jede/jeder Einzelne zu einem gelingenden Leben beitragen kann und dass es nötig ist, im persönlichen Umfeld anzufangen.

Die Idee des Weltethos postuliert dazu, neben den Prinzipien der Goldenen Regel und der Humanität, konkrete Weisungen für die zentralen Lebensbereiche, die als Selbstverpflichtungen formuliert sind.

Die fünfte Weisung/Verpflichtung ist erst 2018 hinzugefügt worden.

Diese Idee eines Weltethos ist keine Utopie, sondern für den Begründer des Projekts Weltethos, Hans Küng, „eine Vision: Sie zeigt, wie eine zwar nicht ‚heile‘, aber doch bessere Welt aussehen soll und kann. Sie ist eine zukunftsweisende Vision: Wir und alle Menschen, die mit uns weltweit daran arbeiten, sind überzeugt, dass der Einsatz für Respekt und Verständigung zwischen den Kulturen und der Einsatz für ethische Standards in der Gesellschaft, auch in Politik und Wirtschaft, Erziehung und Bildung, dringend notwendig ist. Und Weltethos ist eine realistische Vision, die selbstverständlich nicht über Nacht verwirklicht wird, sondern Zeit braucht.“⁴

Die einzelnen Verpflichtungen und die damit verbundenen Weisungen werden zunächst einzeln erarbeitet und anschließend zusammengeführt.

³ Im Weiteren wird für Schülerinnen und Schüler immer SuS verwendet.

2 Die Unterrichtsreihe

- **Zur Bedeutung von Rechten und Pflichten** („Der Ganges der Rechte entspringt im Himalaya der Pflichten“⁵).
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit.** Rede und handle wahrhaftig!
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung.** Handle gerecht und fair!
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben.** Hab´ Ehrfurcht vor dem Leben!
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau.** Achtet und liebt einander!
- **Verpflichtung auf eine Kultur der Nachhaltigkeit und der Sorge für die Erde.** Denk an das Wohl aller!
- **Die fünf Weisungen als Selbstverpflichtung!** (Die Vision des Weltethos.)

⁴ Hans Küng, Handbuch Weltethos, München 2012, S.14f.

2.1 Zur Bedeutung von Rechten und Pflichten.⁶

In dieser ersten Einheit sollen die SuS dafür sensibilisiert werden, dass menschliches Zusammenleben nur gelingen kann, wenn sich alle an grundlegende ethische Werte und Normen halten. Die Tatsache, dass sich diese Weisungen in allen Religionen finden, soll im Jahrgang 5 nur am Rande thematisiert werden (vgl. 2.6).⁷

Ausgehend von den Erfahrungen der SuS wird erarbeitet, dass alle Menschen immer wieder erleben müssen, dass Zusammenleben nicht gelingt, dass es Streit gibt und dass Menschen unglücklich sind.

Die SuS sollen verschiedene Beispiele nennen, an denen die Wichtigkeit von Rechten und auch Verpflichtungen deutlich wird. Sie sollen erkennen, dass Rechte immer auch Pflichten fordern.

2.1.1 Verlauf

(2 Stunden mit vorbereitender Hausaufgabe)⁸

Vorbereitende Hausaufgabe: Welche Rechte und Pflichten hast du? (M1)

Die Ergebnisse der Hausaufgabe werden von den SuS vorgestellt und strukturiert an der Tafel gesammelt. An dieser Stelle ist ein Vergleich mit Klassen- oder Schulregeln möglich, wenn es solche für die Klasse oder die ganze Schule gibt.

Überleitung: Warum sind Rechte und Pflichten von Bedeutung?

In Partnerarbeit (PA) wählen SuS jeweils drei Rechte und Pflichten aus, die sie für besonders wichtig halten. Sie begründen ihre Wahl und die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt.

⁵ Vgl. Begleitbuch zur Filmreihe Spurensuche, München 1999.

⁶ Bei der Planung wird von 60-Minuten-Unterrichtseinheiten ausgegangen.

⁷ Im Laufe der folgenden Schuljahre kann bei der Besprechung der einzelnen Religionen auf die vorliegende Unterrichtseinheit zurückgegriffen werden.

Eine weitere Möglichkeit ist, die Begleitbroschüre zur Ausstellung für alle SuS des fünften Jahrgangs anzuschaffen. Im Laufe der Schuljahre kann dann immer wieder darauf zurückgegriffen werden.

Dies gilt besonders auch für Weltethos-Schulen.

⁸ Grundsätzlich gilt, dass vorbereitende Hausaufgaben möglich sind, doch kann die Erarbeitung der Inhalte aus der vorbereitenden Hausaufgabe immer auch in den Unterricht verlagert werden, beispielsweise in eine kurze Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphase.

Im Unterrichtsgespräch wird erarbeitet, dass Rechte (Selbst-) Verpflichtungen fordern. (Zitat Gandhi: „Der Ganges der Rechte entspringt im Himalaya der Pflichten.“)⁹

Überleitung: Es wurde deutlich, dass Verpflichtungen von besonderer Bedeutung sind für das Zusammenleben in der Gesellschaft sind.

In den folgenden Unterrichtsstunden sollen jetzt fünf Verpflichtungen und die damit verbundenen grundlegenden Weisungen erarbeitet werden, welche menschliches Leben gelingen lassen.

2.2. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit

“Rede und handle wahrhaftig!”

Diese Verpflichtung ist den SuS sehr nahe, da sie im täglichen Leben immer wieder die Erfahrung machen, dass sie belogen werden. Erwachsene nehmen es auch häufig nicht so genau mit der Wahrheit und in vielen Situationen ist die Lüge durchaus akzeptiert und Schwindeln ist für viele Menschen ganz normal.

2.2.1 Verlauf

(2 Unterrichtsstunden)

Es gibt eine Reihe von Sprüchen und Redensarten zum Thema „Lügen“, die den SuS unterschiedlich bekannt sein dürften. Diese werden zunächst einmal gesammelt und besprochen. (M2)

Überleitung: In einer Schreibdiskussion kommen die SuS am Beispiel von fünf verschiedenen Situationen darüber ins Gespräch, ob es unter Umständen ratsam ist, die Unwahrheit zu sagen, und welche Konsequenzen das hat.

Die Klasse wird in 5 Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen gehen von Plakat zu Plakat (DIN A 1), auf denen jeweils verschiedene Situationen dargestellt sind.

⁹ Vgl. Begleitbuch zur Filmreihe „Spurensuche“

(M3-M7)¹⁰ Sie lesen die Beschreibungen und notieren Anmerkungen dazu auf dem Plakat. Jede Gruppe geht nacheinander zu jedem Plakat und kommentiert die jeweilige Situation, dabei können die Kommentare der Vorgruppen gesehen und auch einbezogen werden.

Überleitung: Jetzt soll eine allgemeine Leitlinie für sinnvolles Handeln gemeinsam formuliert werden.

Erarbeitung der Weisung „Rede und handle wahrhaftig!“ oder „Du sollst nicht lügen!“. Die negativen Konsequenzen des Lügens werden im Unterrichtsgespräch unter Zuhilfenahme der Plakate erarbeitet.

Hausaufgabe: Gestaltung eines DIN A4 Blattes zu dieser Weisung.¹¹

2.3 Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung „Handle gerecht und fair!“

Die Begriffe **gerecht** und **fair** sollen an zwei Beispielen erarbeitet werden. Das Thema Gerechtigkeit wird am Beispiel der Notengebung besprochen, faires Verhalten soll an einem Beispiel aus dem Bereich des Sports thematisiert werden. Die Notengebung wird von SuS nicht immer als gerecht erfahren und die Fairness im Sport wird nach jedem Fußballspiel ausgiebig besprochen. Aus diesem Grund sollten die beiden Themen die SuS ansprechen und für eine hohe Motivation sorgen.

¹⁰ Die Methode „Schreibdiskussion“ muss natürlich eingeübt werden, wenn diese den SuS nicht bekannt ist.

¹¹ Hieraus kann ein Wettbewerb entstehen: Die jeweils vier schönsten Blätter zu den Weisungen werden am Ende der Unterrichtsreihe in der Klasse oder an einem anderen Ort der Schule ausgestellt.

2.3.1 Verlauf

(3 Unterrichtsstunden)

1. Stunde: Fairness im Sport

Vorbereitende Hausaufgabe: Schaut auf den vergangenen Spieltag der Bundesliga oder auf andere Sportereignisse und erstellt eine Liste unfairen Verhaltens.

In der Stunde stellen die SuS die Ergebnisse der vorbereitenden Hausaufgabe vor. Im anschließenden Unterrichtsgespräch wird erarbeitet

- was die Gründe für unfaires Verhalten sind und
- wem dieses Verhalten nützt bzw. schadet.

Die Ergebnisse werden als Tafelanschrieb fixiert.

Alternative: Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt. Die einzelnen Gruppen wählen aus den Ergebnissen der Hausaufgabe ein Beispiel für unfaires Verhalten und erarbeiten in den Gruppen Gründe dafür und wem dieses unfaire Verhalten nützt bzw. auch schadet. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt.
(M8 und M9)

Überleitung: Wie kann eine Regel lauten, die für faires Verhalten im Sport sorgen kann?

Im Unterrichtsgespräch wird herausgearbeitet, dass Fairness voraussetzt, dass man sich in die Situation von anderen hineinversetzen, also einen Perspektivwechsel vornehmen kann. Dann wird plausibel, dass es notwendig ist, dass sich alle an die vorgegebenen Regeln halten und darüber hinaus Rücksicht nehmen.

Überleitung: Neben Fairness ist Gerechtigkeit ein weiterer Aspekt, der das Handeln der Menschen leiten sollte.

2. Stunde: Gerechtigkeit bei der Notengebung in der Schule

In Form eines Rollenspiels sollen die SuS Kriterien für eine gerechte Notenvergabe erarbeiten. Dabei versetzt sich die eine Hälfte der Klasse in die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer und erarbeitet Kriterien für eine gerechte Notengebung, die anderen SuS erarbeiten aus ihrer Sicht Vorgaben für eine ihrer Meinung nach gerechte Benotung. **(M10 Vorgaben für die GA und PA)**

Zunächst arbeiten die Gruppen für sich, anschließend tauschen sich die SuS in Tandems aus, sodass immer eine Lehrerin/ein Lehrer und eine Schülerin/ein Schüler miteinander ins Gespräch kommen. Schön wäre es, wenn in diesen Gesprächen auch Beispiele von ungerechter Notengebung einfließen würden. Einige ausgewählte Tandems präsentieren ihr Gespräch der gesamten Klasse.

In einem abschließenden Unterrichtsgespräch werden Kriterien für eine gerechte Benotung zusammengefasst.

3. Stunde: Allgemeine Bedeutung von fairem und rechtem Handeln

In dieser abschließenden Stunde zur zweiten Verpflichtung werden die Ergebnisse der ersten beiden Stunden aufgegriffen. Ausgehend von den Erfahrungen der SuS wird jetzt die grundsätzliche Bedeutung von fairem und rechtem Handeln in allen Lebenssituationen erarbeitet.

Vorbereitende Hausaufgabe: Sucht in der Zeitung oder in sonstigen Medien Beispiele für ungerechtes und unfaires Verhalten.

Die SuS stellen ihre Beispiele in der Klasse vor und gemeinsam werden Handlungsalternativen besprochen. Davon ausgehend soll die allgemeine Forderung „Handle gerecht und fair!“ erarbeitet werden.

Hausaufgabe: Gestaltung eines DIN A4 Blattes zu dieser Weisung.¹²

¹² Vgl. Hausaufgabe zur zweiten Stunde

2.4 Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben

„Hab´ Ehrfurcht vor dem Leben!“

Von Bertolt Brecht stammt der Satz: „Es gibt viele Arten zu töten. Man kann einem ein Messer in den Bauch stecken, einem das Brot entziehen, einen von einer Krankheit nicht heilen, einen in eine schlechte Wohnung stecken, einen durch Arbeit zu Tode schinden, einen zum Selbstmord treiben, einen in den Krieg führen und so weiter. Nur wenig davon ist in unserem Staat verboten.“ Diese Form von „Töten“ findet alltäglich statt. Auch Schülerinnen und Schüler sind sowohl Täter als auch Opfer.

In dieser Unterrichtsreihe soll die alltägliche Gewalt auf dem Pausenhof thematisiert werden.

2.4.1 Verlauf

(1 Unterrichtsstunde)

Murmelphase: Macht euch, zusammen mit eurer Nachbarin/eurem Nachbarn, einige kurze Notizen über „Das Leben in der Pause“.

Die Stunde beginnt mit einem Lehrervortrag („Neulich, als ich über den Schulhof ging.“ M11). Anschließend können SuS ihre eigenen Erfahrungen einbringen. Im Unterrichtsgespräch wird an die Erfahrungen der SuS angeknüpft und es wird herausgearbeitet, dass

- es viele Formen von Gewalt gibt,
- Gewalt ein alltägliches Problem ist,
- man genau hinsehen muss,
- allen Formen von Gewalt konsequent entgegenzutreten ist.

Die Ergebnisse des Unterrichtsgesprächs werden in einem Tafelbild (M 12 Vorschlag Tafelanschrift) festgehalten.

Hausaufgabe: Gestaltung eines DIN A4 Blattes zu dieser Weisung.

2.5 „Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau „Achtet und liebet einander!“

Im Mittelpunkt soll die Forderung „Achtet und liebet einander!“ stehen.

An Anfang dieser Unterrichtseinheit steht ein kurzer Lehrervortrag, in dem die Forderung „Achtet und liebet einander“ vorgestellt und erläutert wird.

2.5.1 Verlauf

(2 Unterrichtsstunden)

In diesen Stunden soll es um eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema gehen. Die SuS sollen sowohl Bilder einer Welt gestalten, in der das Prinzip „Achtet und liebet einander!“ gilt, als auch Bilder einer Welt, in der jeder nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist.

Die Entscheidung zur positiven bzw. zur negativen Variante wird den SuS freigestellt. Die SuS können auch in Tandems arbeiten.

In der Gestaltung sind sie frei. Es ist auch möglich, Collagen zu erstellen, dann muss entsprechendes Bildmaterial bereitgestellt werden.

Alle Bilder werden in Form einer Klassenausstellung präsentiert. Zunächst haben alle SuS Zeit, sich in Einzelarbeit mit den jeweiligen Bildern auseinanderzusetzen.

Im anschließenden Unterrichtsgespräch werden die Bilder besprochen und die besondere Bedeutung eines achtsamen Umgangs miteinander wird herausgearbeitet.

Für diese Stunde bietet sich die Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst an.

Hausaufgabe: Gestaltung eines DIN A4 Blattes zu dieser Weisung.

2.6. Verpflichtung auf eine Kultur der Nachhaltigkeit und des Schutzes der Erde

„Denk an das Wohl aller!“

In der fünften Weisung wird gefordert: „Junge Menschen sollten zu der Einsicht ermutigt werden, dass ein gutes Leben nicht in maßlosem Konsum oder der Anhäufung von materiellem Besitz liegt. Ein gutes Leben findet einen Ausgleich zwischen den eigenen Bedürfnissen, den Bedürfnissen der anderen und einem gesunden Zustand unseres Planeten. Umwelterziehung und Erziehung zu einer nachhaltigen Lebensweise sollten Teil der schulischen Lehrpläne in allen Ländern der Welt werden.“¹³

¹³ Auszug aus dem Text der fünften Weisung, s. www.weltethos.org

Die Stunde beginnt mit einem kurzen Lehrervortrag, in dem den SuS der Begriff „Nachhaltigkeit“ erläutert wird.

2.6.1. Verlauf

(2 Unterrichtsstunden)

Die Klasse wird in Vierergruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erarbeitet Möglichkeiten, wie in einer Familie die einzelnen Familienmitglieder einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Bewahrung der Erde leisten können.

In der ersten¹⁴ Stunde sammeln die SuS Vorschläge und Ideen, verteilen die Rollen, und üben ein Rollenspiel ein. (M 13) Dabei kann die vorgestellte Diskussion so gestaltet sein, dass alle für Nachhaltigkeit sind, ein Streitgespräch ist aber auch möglich.

Die Gruppen stellen nacheinander ihre Ergebnisse vor und die anderen SuS geben Rückmeldung zu den Präsentationen.

Anschließend werden die Vorschläge und Ideen in einem strukturierten Tafelanschrieb gesammelt.

Hausaufgabe: Gestaltung eines DIN A4 Blattes zu dieser Weisung.

2.7 Die fünf Weisungen als Selbstverpflichtung „Wie sähe eine Welt aus, in der alle Menschen nach den fünf Weisungen leben?“ – Die Vision des Weltethos, konkretisiert am Leben in der Schulgemeinschaft

In dieser letzten Stunde der Unterrichtsreihe sollen die fünf Verpflichtungen zusammengeführt werden.

Ausgehend von dem, was in den vergangenen Stunden erarbeitet wurde, sollen die SuS erkennen, dass diese Verpflichtungen im Kleinen wie auch im Großen gelten und jede/jeder aufgefordert ist, ihren/seinen Teil zu einem gelingenden Leben für alle beizutragen. Hierzu wird die Goldene Regel in ihrer geläufigsten

Formulierung als übergreifendes Prinzip herangezogen: „Was du nicht willst, dass man die tu, das füg‘ auch keinem anderen zu.“

2.7.1 Verlauf

(1 Unterrichtsstunde – ggf. eine Doppelstunde)

Ausgangspunkt dieser abschließenden Unterrichtsstunde sind Erfahrungen der SuS, bei denen im schulischen Alltag die erarbeiteten fünf Weisungen nicht eingehalten wurden.

Jede Schülerin/Jeder Schüler überlegt kurz, wo in letzter Zeit eine der Weisungen nicht eingehalten wurde, und ordnet sich entsprechend einer von fünf sich bildenden Gruppen zu.

In jeder Gruppe werden zunächst die gemachten Erfahrungen ausgetauscht und es wird beratschlagt, wie die jeweiligen Situationen auf dem Hintergrund der Goldenen Regel zu sehen sind.

Dann entscheidet sich jede Gruppe für eine Situation und erarbeitet, wie durch die Anwendung der Goldenen Regel hier eine Lösung herbeigeführt werden kann.

Anschließend stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor.

Schließlich kann die Unterrichtsreihe dadurch abgeschlossen werden, dass nochmals Bezug genommen wird auf vorhandene Klassen- und Schulregeln und überlegt wird, wie durch die Goldene Regel als übergreifendes Prinzip diese in ihrer Umsetzung noch wirksamer und nachhaltiger gemacht werden könnten.

Anhang: M 1 – M 13

M 1 Welche Pflichten und Rechte habe ich?

1. Welche Rechte habe ich?

Welche Pflichten habe ich?

M 2 Sprüche und Redensarten

1. Lügen haben kurze _____.
2. Wer einmal _____, dem _____ auch wenn
er gleich die Wahrheit _____.
3. Kindermund tut _____ kund.
4. Kinder und _____ sagen die Wahrheit.
5. _____ währt am längsten.

M 2 Sprüche und Redensarten (Lösung)

1. Lügen haben kurze **Beine**.
2. Wer einmal **lügt**, dem **glaubt man nicht**, auch wenn er gleich die Wahrheit **spricht**.
3. Kindermund tut **Wahrheit** kund.
4. Kinder und **Narren** sagen die Wahrheit.
5. **Ehrlich** währt am längsten.

M 3 Situation 1:

Zwei Freunde gehen morgens gemeinsam zur Schule. Der eine der beiden hat am Tag davor die letzte Stunde geschwänzt, um mit Freunden ein Eis zu essen. Dies erzählt er seinem Freund auf dem Weg zur Schule. Er erzählt ihm auch, dass er sich selbst eine Entschuldigung geschrieben hat, damit seine Eltern nichts davon erfahren. Er bittet seinen Freund, ihn nicht zu verraten.

M 4 Situation 2:

In der Lateinstunde soll Peter die Hausaufgaben vorlesen. Er hat diese aber nicht gemacht und deshalb liest er die Hausaufgabe seines Freundes Max vor und bekommt eine gute Note.

M 5 Situation 3:

Maria und Miriam arbeiten zusammen an einem Referat. Jede hat eine bestimmte Aufgabe bis zu einem festgelegten Zeitpunkt zu erledigen. Maria hält ihren Plan nicht ein, aber Miriam erledigt ihre Arbeit mit. Maria und Miriam tragen das Referat vor, geben an, es gemeinsam erarbeitet zu haben, und bekommen beide eine gute Note.

M 6 Situation 4:

In der Umkleidekabine ist während des Sportunterrichts Geld gestohlen worden. Die Schülerinnen und Schüler werden befragt, niemand gibt die Tat zu. Der Schaden wird aus der Klassenkasse beglichen.

M 7 Situation 5:

Sven und Jens haben sich über einen Freund geärgert, der über sie in der Klasse und vor den Mädchen erzählt hat, dass sie die schlechtesten Fußballer der Klasse seien.

Sie posten in Facebook, dass dieser Freund schwul sei, obwohl dies nicht stimmt.

M 8 Gruppenarbeit zu unfairem Verhalten

Vorbereitungen:

- Bildet Vierergruppen, stellt zwei Tische so zusammen, dass ihr euch anseht und miteinander arbeiten könnt.
- Bestimmt einen Zeitwächter, der darauf achtet, dass der Zeitrahmen eingehalten wird.
- Einigt euch und auf eine Schülerin/einen Schüler, die/der die Arbeitsergebnisse schriftlich festhält und auf zwei Schülerinnen und Schüler, die die Ergebnisse vortragen.

Aufgaben:

1. Sucht euch ein Beispiel für unfaires Verhalten aus den Hausaufgaben eurer Gruppe aus.
2. Besprecht, welche Gründe es für dieses unfaire Verhalten geben könnte, und schreibt diese Gründe auf die Vorlage M9.
3. Überlegt, wem dieses Verhalten nützt und wem es schadet, und haltet auch diese Arbeitsergebnisse auf M 9 fest.

**M 9 Ergebnisse der Gruppenarbeit zu unfairem Verhalten
Gruppenmitglieder:**

-
-
-
-

Kurze Beschreibung der Situation:

Mögliche Gründe für dieses unfaire Verhalten:

-
-
-
-
- ...

Wem könnte dieses Verhalten nützen?

-
-
-
- ...

Wem könnte dieses Verhalten schaden?

-
-
-
- ...

M 10 Vorgaben für GA und PA zur gerechten Notengebung

Phase 1

Gruppe 1 (die Hälfte der Klasse):

Arbeitsauftrag:

Erarbeitet Kriterien für eine gerechte Notengebung aus Sicht von Schülerinnen und Schülern.

Gruppe 2 (die andere Hälfte der Klasse):

Arbeitsauftrag:

Erarbeitet Kriterien für eine gerechte Notengebung aus Sicht von Lehrerinnen und Lehrern.

Phase 2

Es bilden sich Tandems, in dem jeweils eine Schülerin/ein Schüler der Gruppe 1 mit einer/einem der Gruppe 2 die Kriterien für eine gerechte Notengebung diskutiert.

Arbeitsauftrag:

Bespricht mit eurem Partner/eurer Partnerin Kriterien für eine gerechte Notengebung aus Sicht von Schülerinnen und Schülern einerseits und Lehrerinnen und Lehrern andererseits. Geht dabei auf konkrete Beispiele ein und bedenkt auch mögliche Konsequenzen.

Phase 3

Einige Diskussionen werden vor der Klasse präsentiert.

Im anschließenden Unterrichtsgespräch wird auf Unterschiede bei den Kriterien, vor allem aber auf Übereinstimmungen geschaut, und es werden die Gründe dafür besprochen.

M 11 Neulich, als ich über den Schulhof ging.

Letzte Woche musste ich in der Pause dringend mit einem Schüler meiner Klasse sprechen. Ich ging also auf den Pausenhof, um Lars zu suchen.

Auf dem Schulhof war ein munteres Treiben, es wurde Fußball gespielt, einige Schülerinnen spielten Fangen, einige saßen auf Bänken und aßen ihr Pausenbrot, weitere spielten Tischtennis, wieder andere gingen spazieren und unterhielten sich. Es war ziemlich laut und ein ganz schönes Gewusel.

Beim genaueren Hinsehen fiel mir dann aber doch einiges auf:

- An der Tischtennisplatte spielten immer dieselben Jungen, andere standen mit Tischtennisschlägern in der Hand daneben und kamen nicht zum Spielen.

- Ganz in der Ecke des Schulhofes stand ein Mädchen ganz allein und schaute verschüchtert dem Treiben auf dem Schulhof zu.

- Zwei Jungen knufften einen anderen, kleineren immer wieder in die Seite. Der kleinere Junge wollte weggehen, die beiden anderen verfolgten ihn und machten immer weiter.

- Beim Basketballspiel kam es beim Kampf um den Ball zu einem Gerangel. Ein Spieler warf einem Mitspieler aus Wut einen Ball an den Kopf, woraufhin dieser den anderen schlug.

- Zwei Mädchen zeigten auf ein anderes Mädchen, tuschelten und lachten in Richtung des Mädchens.

- ...

Wie würdet ihr diese Liste fortsetzen?

M 12 Tafelanschrift

Gewalt

Definition:

Eine absichtliche Handlung oder Androhung, die zu psychischen (geistigen) oder physischen (körperlichen) Schäden führt.

Formen von Gewalt

physische Gewalt

- absichtliche Verletzung
- Freiheitsberaubung
- Diebstahl
- Mobbing

...

psychische Gewalt

- Beleidigung, Beschimpfung
- Drohung, Erniedrigung
- Ausgrenzung, Diskriminierung
- Mobbing

...

Motive (Gründe) für Gewalt

- Suche nach Anerkennung
- Kompensierung (Ausgleich) negativer Gefühle
- Ventil für Frust
- Gruppendruck
- Langeweile

Maßnahmen gegen Gewalt

- Sich in die Situation von anderen hineinversetzen
- Genau hinsehen
- Hilfe anbieten
- Konsequenz einschreiten

Ziel: Eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Achtung vor dem Leben, der sich jede/jeder verpflichtet fühlt!

M 13 Gruppenarbeit zum Thema Nachhaltigkeit und Bewahrung der Erde

- Bildet Vierergruppen.
- Macht euch gemeinsam Notizen, was in einer Familie die einzelnen Familienmitglieder zu einem nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung beitragen können.
- Verteilt die Rollen Mutter, Vater, 2 Kinder.
- Erarbeitet eine Diskussion in der Familie zum Thema. (Hier können alle einer Meinung sein und verschiedene Vorschläge machen, es ist aber auch ein Streitgespräch möglich!)
- Schreibt die Texte der einzelnen Rollen auf.
- Übt das Rollenspiel ein.
- Präsentiert eure Diskussion in der Klasse.

Literatur:

Küng, Hans: Handbuch Weltethos, München 2012.

Materialien der Stiftung Weltethos (www.weltethos.org)

Material erstellt von Wolfgang Wieseler
Freier Mitarbeiter der Stiftung Weltethos
Lehrer an einer Weltethos-Schule in NRW